

**Berggorilla & Regenwald
Direkthilfe e.V.**



Jahresbericht 2022

Veröffentlicht am 25.04.2023

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e.V.
Jüdenweg 3
33161 Hövelhof
www.berggorilla.org

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Vorstands	3
2. Unsere Ziele und unser Selbstverständnis	4
3. Allgemeine Lage und unsere Aktivitäten in den Schutzgebieten Itombwe-Nationalpark Maiko-Nationalpark Mount Tshiaberimu-Reservat Sarambwe-Reservat	5
4. Gemeinde-Projekte	11
5. Sonstige Projekte oder Aktivitäten	13
6. Einnahmen und Ausgaben 2022	15

**Liebe Mitglieder,
liebe Förderer und Unterstützerinnen,
liebe Gorilla-Freundinnen und -freunde,**

2022 war ein unruhiges und schwieriges Jahr, keineswegs nur in Europa wegen des Ukrainekriegs und dessen Auswirkungen auf uns in Deutschland. Im Mai versetzte der Ausbruch des Nyiragongo-Vulkans in der Demokratischen Republik Kongo die Menschen in und um die Millionenstadt Goma in Angst und Schrecken. Der seit Jahren schwelende Bürgerkrieg im Ostkongo ist nach wie vor ein großes Problem. Der M23-Miliz, die Ende 2021 wieder aktiv wurde, gelang es 2022, große Gebiete unter ihre Kontrolle zu bringen. Gefechte zwischen den verschiedenen Kriegsparteien verursachten eine Fluchtbewegung der ohnehin in großer Not lebenden Bevölkerung und verschlechterte deren Sicherheitslage und Lebensbedingungen noch mehr.

Die von uns unterstützten Gorillaschutzgebiete im Osten der D.R. Kongo waren (und sind) zum Glück nicht unmittelbar betroffen. Die Maßnahmen der Parkverwaltungen zum Schutz der Gorillas und anderer bedrohter Tiere konnten 2022 weitgehend aufrechterhalten werden.

Wie sich die Lage in diesen Nationalparks und Reservaten entwickelt hat und welche Aktivitäten und Projekte wir mit Ihrer Hilfe trotz der vielfältigen Probleme wieder durchführen konnten, finden Sie auf den folgenden Seiten ausführlich erläutert.

Bwindi Impenetrable National Park
© Christoph Lübbert

Sie, liebe Mitglieder, Förderer und Unterstützerinnen, sind es, die diese Projekte mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden überhaupt möglich machen. Und jeder Beitrag ist für uns ein wertvoller Beitrag. Dennoch möchten wir hervorheben, dass wir 2022 gleich mehrere finanzielle Förderungen von verschiedenen Organisationen erhalten haben, mit denen wir endlich wieder eine größere Anzahl von Gemeinde-Projekten für die lokale Bevölkerung im Umland der Schutzgebiete umsetzen konnten. Mehr darüber lesen Sie ab Seite 11.



© Andreas Klotz

Wir danken Ihnen sehr für Ihre bisherige Unterstützung unserer Vereinsarbeit und hoffen, dass Sie uns auch in Zukunft helfen, weiter für unsere Vision zu arbeiten: die Rettung und Erhaltung der letzten Gorillapopulationen durch Schutz ihrer Lebensräume.

**Dr. Laura Hagemann, Burkhard Bröcker
und Dr. Angela Meder**

2. Unsere Ziele und unser Selbstverständnis

Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hövelhof, der 1984 als „Berggorilla Patenschaft e.V.“ gegründet wurde. Satzungsgemäß besteht die Hauptaufgabe des Vereins in der Rettung und Erhaltung der letzten Gorillapopulationen durch Schutz ihrer Lebensräume. In den Jahren seit unserer Gründung haben wir Schutz- und Hilfsprojekte für alle vier Gorilla-Unterarten mitfinanziert. In der jüngeren Vergangenheit haben wir uns aber auf die besonders gefährdeten Unterarten konzentriert.

Konkret unterstützt der Verein daher Projekte in den Verbreitungsgebieten der Berg-, Grauer- und Cross-River-Gorillas, insbesondere in der „Drei-Länder“-Region D. R. Kongo, Uganda und Ruanda, sowie in Kamerun und Nigeria, wobei der derzeitige Aktionsschwerpunkt im Ostkongo liegt. Dies erfolgt stets in Kooperation mit den zuständigen nationalen Naturschutz- bzw. lokalen Nationalparkbehörden und ggf. anderen international tätigen Naturschutzorganisationen, da der Verein personell wie materiell zu klein ist, um eigenständig ganze Schutzgebiete zu betreuen.

Erste Priorität haben Aktivitäten, die dem Schutz der Gorillas und ihrer Lebensräume unmittelbar dienen. Wir leisten deshalb finanzielle Unterstützung für Wildhüter*innen und anderes Personal, das durch Patrouillen für den Schutz der Gorillas und anderer Tiere in ihren Lebensräumen sorgt. Die konkret geleistete Hilfe ist den jeweiligen Abschnitten zu den Schutzgebieten beschrieben.

Mittelbar wird dieses Ziel auch dadurch angestrebt, durch Projekte die Lebenssituation der Bevölkerung im Umland der Schutzgebiete zu verbessern. Die Menschen vor Ort müssen eine Alternative haben, damit sie möglichst nicht mehr in die Schutzgebiete gehen müssen. Darüber hinaus wollen wir dazu beitragen, dass die Menschen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Schutz der Gebiete und der dort lebenden Fauna beitragen, die ja neben den Gorillas auch aus anderen seltenen und geschützten Tierarten bestehen. Konkrete Projekte dieser Art sind im Abschnitt 4 Gemeinde-Projekte beschrieben.

Unsere Arbeit ist geprägt durch schnelle und unbürokratische Entscheidungen durch den Vorstand auf Basis von Projektvorschlägen bzw. dringenden Bedarfsanfragen aus den Gorillagebieten. Hilfsgüter bzw. -gelder werden in den meisten Fällen über unseren lokalen Projektleiter direkt an die Empfänger gezahlt bzw. übergeben, in einigen Projekten auch über lokale Projektpartner, mit denen wir schon lange zusammenarbeiten.

Rund 440 Mitgliedern überwiegend aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aus anderen europäischen Ländern unterstützen unsere Arbeit ebenso wie zahlreiche Spender und Spenderinnen aus der Zivilgesellschaft, Zoos und Tiergärten, Firmen, Vereinen und Stiftungen.

Vorstand und Kassierer sind ehrenamtlich tätig. Daneben arbeiten zahlreiche andere Vereinsmitglieder und Unterstützer ebenfalls ehrenamtlich mit und helfen dem Verein insbesondere bei organisatorischen Aufgaben und in der Öffentlichkeitsarbeit. Damit gelingt es uns, den Verwaltungskostenanteil auf die unvermeidlichen Kosten zu beschränken und damit relativ gering zu halten. Eine detaillierte Übersicht mit den Einnahmen und Ausgaben finden Sie ab Seite 16.

3. Allgemeine Lage und unsere Aktivitäten in den Schutzgebieten

Im Berichtsjahr 2022 haben wir vier Nationalparks und Schutzgebiete sowie Gemeinden in deren Umland im Osten der Demokratischen Republik Kongo finanziell unterstützt. Mit Hilfe von Partnerorganisationen wurden auch Projekte in Uganda gefördert.

In dieser Region Ostafrikas gibt es seit Jahrzehnten eine Vielzahl von Nationalparks und Reservaten, die den Berg- und Grauergorillas (nominell) gesetzlich geschützte Lebensräume bieten. In Ruanda und Uganda ist die Situation weitestgehend unkritisch. Auch in der D.R. Kongo ist Naturschutz eine staatliche Aufgabe, die von der Naturschutzbehörde ICCN wahrgenommen wird. Die Umsetzung des Naturschutzes wird in der D.R. Kongo allerdings durch verschiedene Faktoren erschwert oder sogar massiv gefährdet.

Bereits seit Jahren sind in vielen Gebieten im Ostkongo, auch innerhalb oder im Umfeld der Nationalparks, Rebellen- oder andere bewaffnete Gruppen und Milizen aktiv. Die Situation einer latent vorhandenen Gefahr kriegerischer Auseinandersetzungen, in der es immer wieder zu Überfällen von Rebellengruppen auf die Bevölkerung, Teile der kongolesischen Armee oder auch der Nationalpark-Ranger gekommen ist, hat sich 2022 in einen offenen Bürgerkrieg entwickelt. Der wichtigsten und militärisch schlagkräftigsten Rebellengruppe M23 ist es seit März 2022 gelungen, größere Gebiete in der Provinz Nord-Kivu unter ihre Kontrolle zu bringen. Seitdem gibt es Interventionen der kongolesischen Armee, unterstützt von Truppen aus Ländern der Ostafrikanischen Gemeinschaft, den Konflikt einzudämmen und die Kriegshandlungen zu beenden. Aber eine endgültige und von allen beteiligten Parteien akzeptierte Lösung, die den Konflikt befriedet und die Kampfhandlungen beendet, ist noch nicht in Sicht.

Die Nationalparks und Reservate sind von diesen Kriegshandlungen teilweise und in unterschiedlichem Ausmaß betroffen; die von uns unterstützten Gebiete zum Glück nur relativ gering. Aber alle Gebiete sind unverändert dadurch bedroht, dass sie von Rebellen- und anderen bewaffneten Gruppen als Rückzugsräume genutzt werden und nach wie vor Wilderei, Holzkohleproduktion sowie illegale Ausbeutung von Bodenschätzen wie Coltan, Zinnerz, Gold und Diamanten stattfindet. Ein Teil des Virunga-Nationalparks dient der M23 als Versteck, dort sind Wildhüter-Patrouillen nicht mehr möglich.

Außerdem sind die Nationalparkbehörden leider chronisch unterfinanziert. Die staatliche Finanzierung und damit die Zahlungen z.B. an die Wildhüter ermöglichen kein auskömmliches und angemessenes Einkommen der Wildhüter für ihre gefährliche Arbeit. (In den letzten 20 Jahren sind allein im Virunga-Nationalpark insgesamt 175 Mitarbeiter im Dienst gestorben.)

Die wirtschaftliche Not der Bevölkerung ist groß und führt dazu, dass Menschen auf der Suche nach Nahrung und Holz in die geschützten Gebiete eindringen oder sogar trotz Verbots versuchen, Flächen dauerhaft in Acker- oder Weideland umzuwandeln.

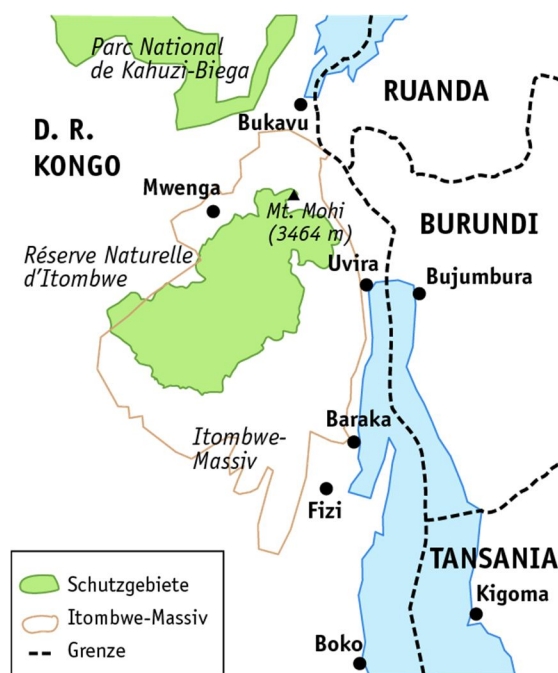
Vor dem Hintergrund dieser Gefährdungen haben wir 2022 die vier nachfolgend genannten Gebiete mit verschiedenen Leistungen unterstützt:

* In erster Linie helfen wir den Parkverwaltungen, damit Patrouillen zum Schutz der Gebiete durchgeführt werden können.

* Zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen haben wir mehrere Projekte in Gemeinden im Gebiet des Maiko-Nationalparks, des Mount Tshiaberimu und des Sarambwe-Reservats umgesetzt. (Einzelheiten im Abschnitt 4.)

Unsere Aktivitäten in den Gorilla-Schutzgebieten

Itombwe-Reservat

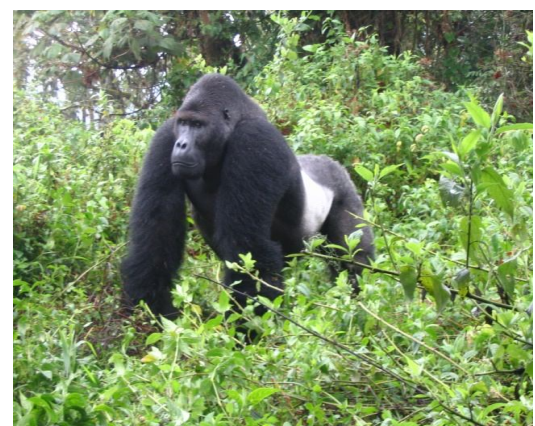


Das Itombwe-Schutzgebiet ist ein relativ junges Naturreiservat (gegründet 2006) mit einer Größe von rd. 5.700 km² und u.a. einem Bestand an Grauer-Gorillas. Das Gebiet ist von Rebellenruppen bedroht, bewaffnete Gruppen, die von illegaler Ausbeutung der Bodenschätze wie Coltan, Zinnerz und Diamanten leben, halten sich zeitweise in den Bergen auf. Das Reservat war zum Glück nicht direkt von den Bürgerkriegsaktivitäten betroffen.

Die Parkverwaltung schickt regelmäßige Berichte über die durchgeführten Patrouillen und Aktivitäten sowie besondere Ergebnisse. Neben der Suche nach illegalen Aktionen liegt der Schwerpunkt auf der Suche nach Gorillas und anderer Primaten. Wegen des Personalmangels finden die Patrouillen in jeweils einer der fünf Sektoren des Reservats statt.

In den Vorjahren wurden vier bzw. zwei Gorillagruppen identifiziert, mehrere Einzeltiere sowie weitere Spuren wie Nester und Nahrungsreste. Die Gesamtanzahl von Grauergorillas im Reservat ist weiter unklar. In den identifizierten Gruppen wurden in Summe bis zu 30 Tiere ermittelt. Es scheint Sektoren zu geben, in denen sich Gorillas gar nicht oder nur zeitweise aufhalten.

Während der Patrouillen werden auch immer wieder Spuren illegaler Nutzungen des Waldes entdeckt, z.B. Wildfallen, Wildererencamps, Holzeinschlag und vereinzelt Rohstoffminen.

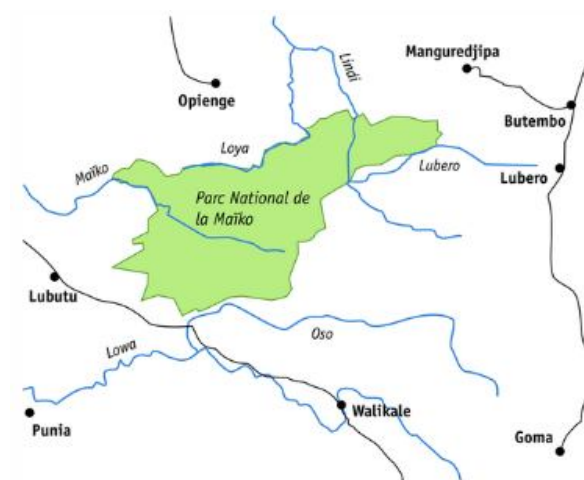


Das erste Foto eines Silberrückens im Itombwe-Reservat (während einer Monitoring-Patrouille im Juni 2021)

Wir unterstützen das Itombwe-Gebiet schon seit 1996. 2022 haben wir wie im Vorjahr eine Aufstockung der Gehälter der 30 Wildhüter finanziert, damit sie und ihre Familien angemessen entlohnt werden und ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Für die Parkverwaltung haben wir weiterhin die Kosten für die Anmietung von Büroräumen übernommen.

Insgesamt haben wir 2022 für das Itombwe-Reservat 31.800 EUR gezahlt.

Maiko-Nationalpark



Parc National de la Maïko (© Angela Meder)

Der Maiko-Nationalpark ist mit einer Größe von rd. 10.800 km² ein relativ großes Schutzgebiet (also etwa halb so groß wie Sachsen-Anhalt oder Rheinland-Pfalz). Es gibt u.a. einen Bestand an Grauer-Gorillas, die genaue Anzahl ist aber nicht bekannt.

Wegen der Größe ist der Schutz des Nationalparks schwierig, Patrouillen decken nur einen geringen Teil des Gebiets ab. Da besonders im Südsektor illegale Jagd- und Wildereiaktivitäten vorkamen, wurde 2022 der Schwerpunkt der Patrouillen hier durchgeführt. Rebellen der Mai Mai- bzw. Simba-Milizen nutzen den Nationalpark in allen Sektoren.

Es gibt zahlreiche illegale Minen, in denen u.a. Gold, Coltan und Diamanten abgebaut werden. Auch die lokale Bevölkerung stellt durch Wilderei, illegal angelegte Felder und Viehweiden sowie Durchfahrtstraßen eine Bedrohung für die Biodiversität dar.

Während der Patrouillen werden deshalb aufgefundene Fallen zerstört, Ausrüstung beschlagnahmt und illegale Aktivitäten generell unterbunden. Da diese zum Teil von bewaffneten Rebellengruppen betrieben werden, sind die Wildhüter während der Patrouillen stets gefährdet. Die Parkverwaltung schickt regelmäßige Berichte über die durchgeführten Patrouillen und Aktivitäten sowie besondere Ergebnisse. U.a. werden Spuren von Gorillas und anderen Tieren ausgewertet, um den Bestand der Tiere abschätzen zu können.



Luftaufnahme des Maiko-Nationalparks

© Paulin Nobobo

Das Parkmanagement hat Pläne entwickelt, um die lokale Bevölkerung in den Schutz des Gebiets einzubeziehen und gleichzeitig die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Die 2022 von uns finanzierten Projekte sind im Abschnitt Gemeinde-Projekte (ab Seite 11) beschrieben.

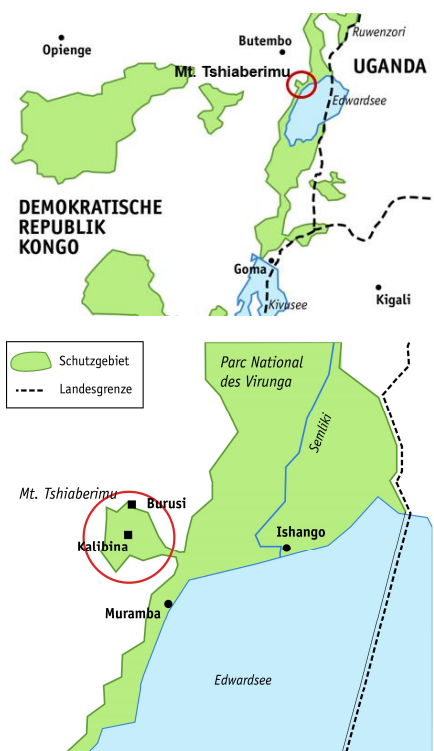
Der Maiko-Nationalpark wird wegen seiner Größe von mehreren internationalen Organisationen unterstützt. Wir haben 2022 wie im Vorjahr die Gehälter von Wildhütern (EcoGuards) aufgestockt, damit sie angemessen entlohnt werden und den Lebensunterhalt ihrer Familien bestreiten können. Außerdem haben wir die Kosten für die medizinische Versorgung dieser EcoGuards übernommen. Bei beiden Ausgaben hat uns die Deutsche Postcode-Lotterie mit einem Betrag von 16.000 EUR unterstützt.



Patrouille per Boot (© Jean Claude Kyungu)

Der Zoo Rostock hat uns im vergangenen Jahr mit mehreren Spenden für Maiko unterstützt. Insgesamt haben wir 2022 für den Maiko-Nationalpark Hilfen von 31.600 US-Dollar geleistet.

Mount Tshiaberimu (Teilgebiet im Virunga-Nationalpark)



Der Mt. Tshiaberimu ist 3.100 m hoch und ein Teil des Virunga-Nationalparks. Das Gebiet mit seinem einzigartigen Bergwald, ist allerdings durch seine „Insellage“ und trotz seines hohen Schutzstatus extrem gefährdet. Die Bevölkerungsdichte im Umfeld ist sehr hoch, die Menschen sind arm. Illegale Aktivitäten in den Waldgebieten sind trotzdem relativ selten, vermutlich dank der regelmäßigen Patrouillen (und bedingt durch die schwierige Topografie).

Das Gebiet ist nur ca. 60 km² groß und Heimat nicht nur für Gorillas, sondern auch für eine Vielzahl von schützenswerten Tieren. Die Mt.-Tshiaberimu-Gorillas werden als Grauegorillas klassifiziert, sowohl morphologisch als auch genetisch. Ihr Berglebensraum ähnelt jedoch eher dem Habitat der Berggorillas. Erste Studien zu den Gorillas, die dort leben, wurden 1959 durchgeführt. Damals gab es noch 4 Gruppen mit insgesamt 30 bis 40 Gorillas. Ihre Zahl nahm danach immer weiter ab: 1986 waren es 20, 2006 schätzte man ihre Zahl auf 13. Im Dezember 2021 gab es nach langer Zeit erfreulicherweise wieder die Geburt eines Jungtiers, wodurch sich die Gesamtanzahl auf 7 Individuen in zwei verschiedenen Gruppen, darunter nur zwei weibliche Tiere, erhöhte. Im Juni 2022 wurde ein weiteres Jungtier geboren, das aber kurz nach der Geburt starb. So ist die Situation dieser Gorillapopulation immer noch als kritisch anzusehen.



Der Nachwuchs in der kleinsten Gorillapopulation, die nun 7 Tiere umfasst (© Katsuya Wasukundi)

Der Nachwuchs in der kleinsten Gorillapopulation, die nun 7 Tiere umfasst (© Katsuya Wasukundi)



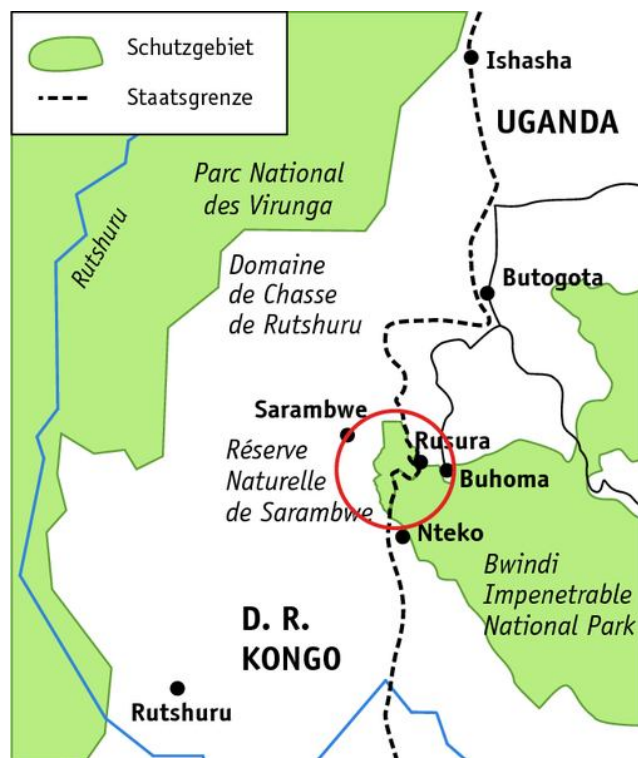
Besuch bei Freunden (© Katsuva Wasukundi)

Das Mt. Tshiaberimu-Gebiet ist (bisher) durch den Bürgerkrieg nicht direkt betroffen, aber trotzdem gefährdet. So wurde im Juni 2022 ein Militärposten im Gebiet von Mai Mai-Rebellen überfallen, es gab mehrere Tote.

Wir haben Mt. Tshiaberimu erstmals 1996 unterstützt und sind mittlerweile die einzige internationale Organisation, die dem Gebiet noch explizit Hilfen zukommen lässt. Erstes Ziel ist unverändert die Stabilisierung der Situation der Tiere und des Waldgebiets.

Die Ranger im Gebiet werden durch die Nationalparkbehörden beschäftigt. Für das Monitoring der Gorillagruppen werden in dem sehr schwierigem Bergland aber auch Fährtsensucher benötigt. Wir haben 2022 erneut die Kosten für das Gehalt der Fährtsensucher sowie der benötigten Ausrüstung für Patrouillen (z.B. Regenjacken, Stiefel, Rucksäcke) übernommen und für das Mount Tshiaberimu-Schutzgebiet insgesamt 16.036 USD gezahlt. Hierfür wurden wir vom Gaia Nature Fund, Kerkrade, Niederlande, mit einer Spende unterstützt.

Sarambwe-Reservat



Das Sarambwe-Reservat ergänzt das Verbreitungsgebiet der „Bwindi“-Berggorillas in der D.R. Kongo. Das Schutzgebiet ist zwar nur rd. 9 km² groß, aber schutzwürdig, weil es sehr artenreich ist und zeitweise bis zu drei der „Bwindi“-Berggorilla-Gruppen dort leben.

Das Reservat gehört zwar zum Virunga-Nationalpark, liegt aber separiert unmittelbar an der Grenze zu Uganda. Diese Grenze wurde erst im Jahr 2019 eindeutig markiert und ist nun durch einen breiten Pfad und Schilder gekennzeichnet. Gleichwohl kommen aktuell immer noch Teile der ugandischen Bevölkerung illegal ins Sarambwe-Reservat, um die natürlichen Ressourcen zu nutzen, um z.B. Felder anzulegen und Vieh zu weiden. Außerdem wird die Region von verschiedenen Rebellengruppen genutzt, die somit eine Gefahr für das Reservat und die Bevölkerung darstellen.

Sarambwe wird von Wildhütern des Virunga-Nationalparks geschützt. Wir unterstützen das Reservat seit vielen Jahren, indem wir eine zusätzliche Gruppe von Fährtsuchern finanzieren, die die Wildhüter auf Patrouillen unterstützen. Wie wichtig diese Gruppe für den Schutz des Reservats ist, zeigte sich schon im vergangenen Jahr 2021 (siehe Jahresbericht 2021 und Gorilla-Journal Nr. 63). 2022 hat sich dies leider bestätigt.

Bereits im Laufe des Jahres wurden durch die Patrouillen immer wieder illegale Aktivitäten entdeckt und unterbunden. Meist wurde durch ugandische Bauern, die trotz der mittlerweile eindeutigen Markierungen die Grenze überschritten haben, Wald oder Buschland gerodet, um Felder anzulegen. Außerdem wurden Wildfallen entdeckt und abgebaut.

Im Juli kam es aufgrund länger anhaltender Trockenheit zu Bränden im Reservat, die ca. 6 ha Wald vernichtet haben.

Nach dem erneuten Ausbruch des Bürgerkriegs wurde das Gebiet von M23-Rebellen kontrolliert. Nach Auskunft unseres lokalen Projektmanagers waren im November rd. 70 % der Region um die Orte Rutshuru und Sarambwe besetzt. Kongolesisches Militär, Polizeikräfte und die Virunga-Wildhüter wurden aus Sicherheitsgründen abgezogen. Erneut waren (und sind) die Fährtsucher allein im Reservat verblieben und entschieden sich, die Patrouillen weiter durchzuführen. Wie schon 2021 verhindern diese Patrouillen, dass die Situation ausgenutzt und illegal Wald gerodet und Felder angelegt werden. Wann die Wildhüter und anderen Sicherheitskräfte in die Region zurückkehren, um die Sicherung des Reservats wieder zu übernehmen, ist nicht absehbar.



Kein einfaches Gelände in Sarambwe
© Mumbere Nzanzu Getride



Fährtsucher-Team in Sarambwe
© Maniriho Kanvonvi

Neben den Gehaltskosten der Fährtsucher haben wir 2022 auch die Kosten für Verpflegung während der Patrouillen sowie für den Unterhalt der Küchen, medizinische Versorgung sowie Transportkosten übernommen. Außerdem haben wir für 1.436 EUR Ausrüstung für die Fährtenleser beschafft, die für Patrouillen benötigt werden (z.B. Regenjacken, Latzhosen, Stiefel, Pullover, Macheten). Zuletzt haben wir noch die Kosten für die Reparatur des Wassertanks der Wildhüterstation in Höhe von 1.066 EUR übernommen.

Die Wilhelma, der Zoologisch-Botanische Garten Stuttgart, Wigwam Naturreisen und die Bonhoeffer-Gemeinde aus Heidelberg haben uns 2022 mit zweckgebundenen Spenden für Sarambwe unterstützt. Insgesamt haben wir 2022 für das Sarambwe-Reservat 36.336 EUR überwiesen.

4. Gemeinde-Projekte

2022 konnten wir erfreulicherweise durch zweckgebundene Spenden mehrerer Organisationen wieder eine Vielzahl von Gemeinde-Projekten finanzieren. Damit konnten wir Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Bevölkerung in der Region fortsetzen.

Generell basieren diese Projekte auf Vorschlägen aus der Region, die unser lokaler Projektmanager mit der jeweiligen Parkverwaltung sowie Vertretern aus den Dorfgemeinschaften und potenziellen Projektpartnern abstimmt. Dabei sind die Auswahl der lokalen Projektpartner und der begünstigten Gruppen der Bevölkerung entscheidend. Denn die "Ergebnisse" der Projekte sollen ja in Eigenverantwortung fortgesetzt werden. Dafür sind Engagement und Eigenmotivation der begünstigten Gruppen wichtig, die anfallenden Arbeiten sorgfältig und koordiniert durchzuführen und die „Projektergebnisse“ in gutem Zustand und funktionsfähig zu erhalten. Die lokale Projektleitung muss Verantwortung übertragen, die Begünstigten müssen sie übernehmen.

Region Maiko-Nationalpark



Erster Fischfang in einem der neu angelegten Fischteiche ©ICCN

Die Deutsche Postcode-Lotterie, Düsseldorf, hat 2022 neben der Unterstützung für die Wildhüter des Maiko-Nationalparks auch Projekte in 11 Dörfern in der Maiko-Region mit 14.000 EUR gefördert.

In Osso, Bitule, Lubutu und 5 weiteren Dörfern wurden insgesamt 11 Fischteiche gebaut und der Erstbesatz von Fischen beschafft. Damit können sich die Menschen zukünftig selbst versorgen, ohne Gesundheitsgefahren durch Fischfang aus verseuchten Flüssen zu riskieren, und durch den Verkauf von Fischen ihr Einkommen aufbessern. Rd. 25.000 Menschen haben damit Zugang zu „sauberen Fischen“.

In Manguregjipa haben wir zwei motorgetriebene Mühlen finanziert. Mit ihnen können Bauern ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse wie Mais, Maniok und Reis vor Ort weiter verarbeiten; schwere Handarbeit entfällt. Die Mühlen werden von der Association des Mamans Ecologistes de Manguregjipa (AMEMA) betrieben und haben zwei jungen Männern, die die Maschinen bedienen, einen Arbeitsplatz verschafft.

Wie in anderen Regionen ist sauberes Trinkwasser auch in der Maiko-Region ein Problem. Wir haben deshalb in drei Dörfern Trinkwasserquellen erschließen und ausbauen lassen, mit denen insgesamt rd. 2.000 Menschen nunmehr Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Insgesamt haben wir für diese Projekte 18.600 EUR überwiesen.



Die neue Getreidemühle in Manguregjipa © ICCN

Region Mount Tshiaberimu

Durch eine Spende von Cents for Help e.V. aus Stuttgart konnten wir ein Pilzzucht-Projekt in vier Gemeinden der Region (Vurusi, Kisanga, Kabiro et Ngitse) finanzieren, mit dem die Menschen zukünftig Austernseitlinge für den Eigenbedarf oder Verkauf erzeugen können. Neben der Einrichtung der Gebäude für die Zucht wurden Gemeindemitglieder auch geschult, das Substrat sowie das benötigte Material für den Zuchtvorgang herzustellen und was dabei zu beachten ist, um zum Erfolg zu kommen.

Für dieses Projekt wurden insgesamt 3.194 EUR überwiesen, von denen wir 2.000 EUR von Cents for Help e.V. erhalten haben.



Pilzzucht in der Gemeinde Vurusi am Mount Tshiaberimu © ICCN

Region Sarambwe



Bienenkasten in Sarambwe
© ICCN

Durch eine Spende der Wilhelma, dem Zoologisch-Botanischen Garten Stuttgart, konnten wir ein Projekt finanzieren, bei dem interessierte Personen in der Region Sarambwe in der Imkerei ausgebildet wurden. Daneben erhielten sie die für Bienenhaltung notwendige Erstausrüstung.

Für dieses Projekt haben wir 2634 EUR überwiesen, die vollständig von der Wilhelma getragen wurden.

5. Sonstige Projekte und Aktivitäten des Vereins

Projekte

Mondberge-Projekt Tree Network Bwindi

Mit dem Mondberge-Projekt generieren und sammeln die drei Herausgeber des Mondberge-Magazins Andreas Klotz, Michael Matschuck und Dirk Wahlscheidt für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz. Diese Gelder stammen aus Spenden und dem Verkauf des MONDBERGE-Magazins, von Büchern, Kalendern, aus Reportagen und Vorträgen. Ziel ist es, journalistisch zu informieren, zu unterhalten, aufzuklären und zu begeistern – um damit Bewusstsein zu schaffen – und so die letzten Berggorillas schützen zu helfen, aber auch Spenden für verschiedene Projekte zu sammeln.

Das aktuelle Projekt „Tree Network“ zielt darauf, Setzlinge von lokalen Baumarten in einer eigenen Baumschule zu produzieren, die dann an die Bewohner von verschiedenen Anrainergemeinden des Bwindi-Nationalparks verteilt werden. Die jungen Bäume werden in den privaten Gärten der Bewohner gepflanzt und sollen später als Nutzholz z.B. für Baumaßnahmen oder auch für Nahrungsmittel genutzt werden. Damit soll der Wald im Nationalpark geschont, die Menschen aber trotzdem mit dem benötigten Material versorgt werden. Nähere Informationen sind über die mondberge.de-Webseite erhältlich.

Wir unterstützen dieses Projekt, indem wir zweckgebundene Spenden an die auch hier eingebundene Projektleiterin Martha Robbins (MPI Leipzig) weiterleiten. 2022 wurde für diesen Zweck eine erste Zahlung von 3.000 EUR überwiesen.



Martha Robbins mit ihrem Team in Bwindi in der neuen „Tree Network-Baumschule“
© Martha Robbins

GORILLAS our friends FOREVER



Bau eines Wassertanks
© Dieter Beller

GORILLAS our friends FOREVER ist eine private Initiative von Dieter Beller in Zusammenarbeit mit Mondberge. Ziel ist es, Spenden zu generieren, mit denen Wassertanks in Gemeinden im Umland des Bwindi-Nationalparks entweder neu gebaut oder repariert werden, um die Wasserversorgung in den Gemeinden zu verbessern. Die Zielsetzung entspricht also der unserer übrigen Gemeinde-Projekte. Wir unterstützen diese Aktion, indem wir eingehende zweckgebundene Spenden sammeln und weiterleiten.

2022 wurden hierfür zweckgebundene Spenden in Höhe von 4.500 EUR an den Initiator Dieter Beller weitergeleitet, der den Betrag während eines privaten Aufenthalts in Uganda vor Ort für den Bau von drei Wassertanks an die lokale Projektleitung ausgehändigt hat.

Weitere Informationen sind auf www.gorillafriends.org zu finden.

Aktivitäten des Vereins

Mitgliedertreffen in Hannover

Nach der formellen Mitgliederversammlung 2021 in Limburg/Lahn konnten wir am 11. und 12. Juni 2022 ohne Corona-Einschränkungen ein informelles und sehr gut besuchtes Mitgliedertreffen im Erlebniszoo Hannover durchführen. Vorstandsmitglied Dr. Angela Meder berichtete über die aktuelle Situation in den Gorillagebieten und unseren dortigen Projekte.

Drei Forscherinnen präsentierten Spannendes aus ihren Arbeitsbereichen: Veronika Städele vom Deutschen Primatenzentrum in Göttingen referierte über DNS-Analysen bei freilebenden Gorillas. Danach gab es eine Premiere für die rd. 50 Anwesenden: eine Videokonferenz mit Winnie Eckardt, die aus Ruanda über ihre Arbeit als Primatologin beim Dian Fossey Gorilla Fund berichtete. Die Internetverbindung blieb – einigermaßen – stabil, und alle Zuhörenden und -schauenden waren begeistert. Und Anne-Céline Granjon war Teilnehmerin bei der Studie, die die aktuelle Zahl der Berggorillas ermittelte, und erläuterte das Vorgehen und die Methodik. Das Treffen wurde abgerundet durch das übliche gemeinsame Essen, das bei wunderschönem Sommerwetter und sehr guter Stimmung auf der Terrasse des "Hoflokals" auf dem Zoogelände stattfand.



Gruppenaufnahme bei der Führung im Zoo am zweiten Tag des Treffens
© Manfred Hartwig

Am nächsten Vormittag folgten die Teilnehmer*innen noch einer fachkundigen Führung durch den Menschenaffenbereich des Zoos.

Die nächste satzungsmäßige Mitgliederversammlung findet am 17. und 18.06.2023 in Stuttgart statt.

Berggorilla-Webshop

Im Juni 2021 wurde, wie schon berichtet, der „Berggorilla-Webshop“ freigeschaltet. Auf dieser (externen) Webseite können T-Shirts, Pullover und andere Artikel mit dem Vereinslogo und/oder Gorillamotiven gekauft werden. Möglich wurde dies durch eine Kooperation mit dem Onlineshop-Plattformbetreiber Spreadshirt mit Sitz in Leipzig, der die Einrichtung einer kostenlosen Webseite anbietet.

Wir haben den Shop eingerichtet und die Artikel, Farben und Designs, die wir anbieten wollen, ausgewählt. Spreadshirt macht alles andere: Einkauf und Bereitstellung der Artikel, individuelles Bedrucken, Versand und Abwicklung der Bezahlung an Spreadshirt. Der Verein hat keine Lagerhaltung und damit weder Risiko noch Kosten für Bestellungen von Artikeln.

Der gesamte Kaufprozess wird rechtlich mit Spreadshirt bzw. der Muttergesellschaft sprd.net AG abgewickelt. Der Verein erhält für jeden Kauf eine Spende in Höhe der Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis.

2022 haben wir von Spreadshirt einen Betrag von 39,32 EUR erhalten.

6. Einnahmen und Ausgaben 2022

Die folgenden Seiten enthalten Einnahmen und Ausgaben 2022 nach Sachkonten:

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	25.990,50
00020 Mitgliedsbeiträge	25.990,50
Spenden	101.564,00
00021 Spenden-allgemein	39.145,29
00023 Spenden - Mt.Tsiaberimu	9.819,00
00024 Spenden - Sarambwe	20.217,00
00031 Spenden - Bwindi MPI - Robbins -Forschung	500,00
04505 Spenden-Mondberge	3.380,00
04506 Spenden-Betterplace Maiko	5.278,62
04508 Spenden - Itombwe	500,00
04509 Spenden-Betterplace Sarambwe	460,20
04510 Spenden Gorilla Doctors	4.330,00
04511 Spenden-Betterplace Itombwe	1.996,89
04512 Spenden-Savebwindi	950,00
04513 Spenden-Maiko	14.987,00
Förderung Postcode-Lotterie	30.000,00
00002 Förderung Postcode Lotterie	30.000,00
Einnahmen aus Verkäufen	1.242,20
00025 Verkauf von Büchern usw	152,00
04010 Erlöse aus Handyspenden	1.050,88
04022 Spreadshirt	39,32
Währungsdifferenzen	-918,04
00046 Währungsdifferenzen	-918,04
Kostenerstattungen JHV	-159,60
00028 Kostenerstattungen JHV	-159,60
Summe Einnahmen	157.719,06

Hinweis in Bezug auf die Transparenzregeln der Initiative Transparente Zivilgesellschaft:

2022 haben wir eine Spende, die mehr als 10 % des Gesamtjahresbudgets ausmacht, von der Deutschen Postcode Lotterie, Martin-Luther-Platz 28, 40212 Düsseldorf erhalten.

Ausgaben

Verwaltung	-6.188,50
00034 Ausgebuchte Mitgliedsbeiträge	-755,57
00044 Aufwand Vorstand	-269,26
04001 Porto	-2.376,65
04002 Stpk. Mülheim Kontogebühr	-1.119,19
04003 Postfinance Kontogebühr	-368,00
04004 Internet Präsenz	-462,00
04005 Bürobedarf	-770,18
04006 Paypal Gebühren	-67,65
Artikelverkauf	-168,00
00045 Aufwand für Verkaufsartikel	-168,00
Öffentlichkeitsarbeit	-1.960,60
04101 Gorilla-Journal D	-1.249,23
04102 Gorilla-Journal E	-711,37
DR Kongo	-152.200,00
00032 Gehälter / Prämien	-9.000,00
00033 Bürokosten Claude	-3.000,00
03601 Maiko	-20.200,00
03602 Sarambwe	-38.970,00
03603 Mount Tshiaberimu	-19.230,00
03613 Itombwe	-31.800,00
03619 Maiko wg. Postcode Lotterie	-30.000,00
Uganda	-7.500,00
03606 Bwindi	-7.500,00
Summe Ausgaben	-168.017,10

Verlust

10.298,04

Anmerkung zu den Ausgaben:

Vorstandsmitglieder und Kassierer verzichten grundsätzlich auf die Erstattung von notwendigen Reisekosten (z.B. Hotel- und Fahrtkosten anlässlich von Mitgliederversammlungen).

Vorstandsmitglieder haben 2022 auf die Erstattung von für Vereinszwecke getätigten Auslagen (z.B. Porto- und Versandkosten, Büromaterial) in Höhe von 722 EUR verzichtet.